

Die Gelsdorfhütte im Wandel der Zeit

Dokumentation Akteurswerkstatt am 06.05.2025

Die Gelsdorfhütte ist mehr als nur ein historisches Gebäude – sie ist ein Wahrzeichen der Glasproduktion und ein Ort voller Geschichten. Als älteste Glashütte Weißwassers trägt sie nicht nur ein Stück Stadtgeschichte, sondern auch das Potenzial, als Landmarke für die Stadt und ihre Bewohnenden wieder lebendig zu werden. Um diese Vision zu verwirklichen, luden die Stadt Weißwasser, die Denkmalkommission, der Förderverein Glasmuseum Weißwasser e.V. und die INIK GmbH am 06. Mai 2025 zum zweiten Werkstattformat ein.



Was bisher geschah

Aufbauend auf einem Entwurfswettbewerb zur zukünftigen Gestaltung der Landmarke Gelsdorfhütte erhielt das Planungsbüro INIK GmbH im Januar 2025 den Auftrag zur weiteren Planung und Umsetzung. In einer ersten Bürgerwerkstatt am 16. April 2025 in der Stadtwerkstube informierte die Stadt Weißwasser gemeinsam mit der INIK GmbH die gut 40 Teilnehmenden über den aktuellen Stand des Planungsprozesses. Im Mittelpunkt standen dabei die Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zur gewünschten Atmosphäre der künftigen Landmarke, zur möglichen touristischen Nutzung sowie zur historischen Bedeutung des Ortes.

Die zweite Bürgerwerkstatt fand am 06.05.2025 in der Stadtbibliothek statt. Rund 25 engagierte Bürgerinnen und Bürger nahmen daran teil, um aufbauend auf den Ergebnissen des ersten Treffens die zukünftige Bespielung der Gelsdorfhütte zu konkretisieren. Im Fokus standen dabei Überlegungen, wie lokale und regionale Vereine und Akteure die Landmarke mit Leben füllen könnten – etwa durch Führungen, Mitmachaktionen oder kulturelle Veranstaltungen. Die Werkstatt bot einen wertvollen Rahmen für den Austausch und zeigte einmal mehr das große Interesse der Bevölkerung an der Entwicklung dieses besonderen Ortes.

Ideen zur Bespielung der Landmarke

Zum Beginn der Veranstaltung wurden Ideen gesammelt, mit welchen konkreten Aktionen und Aktivitäten die Landmarke mit Leben gefüllt werden kann:

Gemeinschaft und Freizeit: Zahlreiche Vorschläge zielten auf Formate ab, die Begegnung und Austausch ermöglichen. Besonders positiv aufgenommen wurden Lesungen – organisiert etwa durch die Bibliothek oder lokale Autoren – sowie die Idee eines öffentlichen Picknicks, inspiriert vom Format in Bad Muskau. Klassentreffen an der Landmarke wurden als gelungene Verbindung von persönlicher Erinnerung und historischem Ort empfunden. Auch Freizeitangebote wie eine Boule-Bahn oder kleinere Konzerte mit regionalen Musikgruppen fanden breiten Zuspruch. Zudem wurde betont, wie wichtig die Vermittlung der Glasgeschichte als generationenübergreifendes Wissen für die Identität der Stadt ist.

Natur und Technik: Im Themenfeld Natur und Technik standen Führungen zu Landschaftsgestaltung, Denkmalpflege und technischer Innovation im Vordergrund – etwa am Beispiel des Treppenrostgenerators. Auch die Idee, wetterfeste Exponate in Kooperation mit dem Glasmuseum, der Waldeisenbahn oder Telux im Außenraum zu zeigen, wurde begrüßt. Die direkte Vermittlung technischer Entwicklungen an ihrem historischen Entstehungsort wurde als besonders wertvoll und zukunftsorientiert hervorgehoben.

Jugend und Familie: Formate, die Familien, Kinder und Jugendliche einbeziehen, wurden durchweg positiv bewertet. Chorkonzerte oder Auftritte der Musikschule wurden als Möglichkeit gesehen, musikalische Bildung sichtbarer zu machen und verschiedene Generationen zu verbinden. Ebenso stießen Vereinsabende, Nachtwanderungen mit pädagogischer Begleitung oder handwerklich geprägte Märkte auf Interesse. Solche Angebote wurden als niedrigschwellige Gelegenheiten zur Teilhabe und als Beitrag zur Stärkung der Gemeinschaft gewertet.

Kultur und Bildung: Auch im kulturellen Bereich wurden vielfältige Potenziale gesehen. So wurde die Gelsdorfhütte als möglicher Spielort für das LausitzFestival ins Gespräch gebracht – ein überregional bedeutendes Kulturereignis. Ebenso wurde angeregt, das Glasfest(ival) künftig dort zu verankern, angelehnt an vergleichbare Formate wie in Liberec. Die Idee eines „grünen Klassenzimmers“ wurde als zukunftsweisender Beitrag zur Umweltbildung und als Ort für Schulen und Kitas aufgenommen.

Aus den Diskussionen ist ein bunter Strauß an Ideen hervorgegangen – ein Spiegel der unterschiedlichen Perspektiven und Bedürfnisse vor Ort. Gleichzeitig wurde deutlich: Damit daraus ein tragfähiges Konzept entsteht, braucht es nun eine klare Priorisierung. Nur so kann der Standort eine klare Richtung einschlagen – und es gelingt, den Fokus zu halten, konkrete Schritte zu gehen und spätere Folgekosten im Blick zu behalten.

Konkrete Anlässe und Termine

Die Diskussion wurde bereits sehr konkret, und gemeinsam mit den Teilnehmenden wurde ein möglicher Jahreskalender für Vor-Ort-Veranstaltungen besprochen. Dabei wurden sowohl feste als auch flexible Formate für die regelmäßige Bespielung der Landmarke in Betracht gezogen. Neben etablierten Ereignissen wie dem Stadtfest, dem Tag des offenen Denkmals und dem Tag des Glases wurden auch kleinere Veranstaltungen wie Seniorentanz, Weihnachtssingen und Gartenkonzerte angeregt. Dieser vielfältige Mix zeigt das Potenzial der Landmarke als lebendigen, kulturellen Treffpunkt.

Herausforderungen und Ausblick

Für die erfolgreiche Umsetzung der verschiedenen Nutzungsideen müssen vor Ort unterschiedliche Ressourcen zur Verfügung stehen. Eine Unterbringung von grundlegender Veranstaltungstechnik sowie die Einlagerung von Mobiliar werden von den Teilnehmenden begrüßt, bedürfen aber einer sorgfältigen Abwägung im weiteren Projektverlauf. Auch die Themen Schallschutz, Sonnenschutz, Sanitäranlagen sowie der Umgang mit der baulichen Substanz (u.a. Giebel, Schornsteine, Freiraumgestaltung) werden Bestandteil der weiteren Planung sein.

Insgesamt zeigte die Diskussion: Die Gelsdorfhütte birgt großes Potenzial – als Ort der Begegnung, Erinnerung und Zukunftsgestaltung. Die in den Werkstätten eingebrachten Ideen und Anregungen bilden eine wertvolle Grundlage für die Standortentwicklung. Die Stadt Weißwasser wird nun gemeinsam mit dem Planungsbüro INIK GmbH und den zuständigen Behörden die nächsten Planungsschritte vollziehen, wobei die Denkmalkommission der Stadt und der Förderverein Glasmuseum Weißwasser e.V. eingebunden werden. **Die in beiden Werkstätten eingebrachten Vorschläge und Ideen werden auf Eignung und Realisierbarkeit geprüft. Nicht alle Ideen werden für die Umsetzbarkeit an diesem Ort geeignet sein, zeigen aber die Relevanz und den Wert, die Positionen aus der Bürgerschaft frühzeitig in Planungsprozesse einzubinden.**